

Kurzbericht zum BMG-geförderten Forschungsvorhaben

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Vorhabentitel	Modularer Ausbau der online-basierten Fortbildung "Curriculum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs", Ausbau OnlineFoBi FBREK ZMII2-2523FSB05A
Schlüsselbegriffe	Fortbildungskonzept, Blended-Learning, familiärer Brust- und Eierstockkrebs
Vorhabendurchführung	Dr. Clara Breidenbach (Deutsche Krebsgesellschaft e. V.); Dr. med. Birgit Klages (Deutsche Krebsgesellschaft e. V.); Ebru Keser, Prof. Dr. Kerstin Rhiem (Deutsches Konsortium Familiärer Brust- und Eierstockkrebs, Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs des Universitätsklinikums Köln)
Vorhabenleitung	PD Dr. med. Simone Wesselmann, MBA (Deutsche Krebsgesellschaft e. V., bis Mai 2024); Dr. med. Martin Utzig (Deutsche Krebsgesellschaft e. V., Juni 2024); Dr. med. Birgit Klages (Deutsche Krebsgesellschaft e. V., ab Juli 2024); Prof. Dr. med. Kerstin Rhiem (Deutsches Konsortium Familiärer Brust- und Eierstockkrebs, Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs des Universitätsklinikums Köln)
Autor(en)/Autorin(nen)	Dr. med. Birgit Klages, Dr. Clara Breidenbach, Prof. Dr. med. Kerstin Rhiem
Vorhabenbeginn	01.01.2024
Vorhabenende	31.12.2024

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Mehr als ein Viertel der Patientinnen mit Mamma- oder Ovarialkarzinom weist eine familiäre Risikokonstellation auf (1,2) - genetische Fragestellungen nehmen daher einen zentralen Stellenwert im onkologischen Alltag ein. Alle approbierten Ärztinnen und Ärzte können nach dem Gendiagnostikgesetz (GenDG) diese Patientinnen zu genetischen Untersuchungen und Maßnahmen aufklären, auch ohne zusätzliche Qualifikation nach §23 GenDG. Da praktische Kompetenzen in den Bereichen Genetik, Risikoprädiktion, risikoadaptierte Prävention und Kommunikation mit Patientinnen und Patienten in der fachärztlichen Weiterbildung häufig unzureichend vermittelt werden, entwickelten das Deutsche Konsortium Familiärer Brust- und Eierstockkrebs (DK-FBREK) und die Deutsche Krebsgesellschaft e. V. im Jahr 2021 ein Fortbildungskonzept, das vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wurde („ZMI1-2521FSB009“). Die Fortbildung (Basismodul) basiert auf einem zweistufigen Blended-Learning-Konzept: In Online-Vorträgen werden Grundlagen der Genetik, der Prävention, rechtliche Rahmenbedingungen sowie Prinzipien der nicht-direktiven Kommunikation vermittelt. Daran schließt sich eine Hospitation der teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten in einem Zentrum für familiären Brust- und Eierstockkrebs des DK-FBREK an.

Nach der positiven Evaluation des Projekts „ZMI1-2521FSB009“ wurde mit dem Folgevorhaben „Ausbau OnlineFoBi FBREK“ (Aufbaumodul) das Ziel verfolgt, die digitale Lernplattform modular zu erweitern. Übergeordnetes Ziel war die Stärkung der fachlichen Weiterbildung von Mitarbeitenden in zertifizierten Krebszentren, um die Betreuung von Personen mit erblich bedingtem Risiko für Brust- und Eierstockkrebs zu verbessern. Im Zuge der Weiterentwicklung wurden die 15 Vorträge des Basismoduls inhaltlich überarbeitet. Ergänzend wurde ein Aufbaumodul mit 14 Vorträgen in fünf neuen und aktuellen Themenbereichen entwickelt, das für Absolvierende des Basismoduls vorgesehen ist.

2. Durchführung, Methodik

Insgesamt verlief die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Projektpartnern problemlos. Für einen regelmäßigen Austausch und Abstimmungen trafen sich die Projektbeteiligten regelmäßig in einem Online-Meeting. Die Konzeption des Aufbaumoduls und die Abstimmungen mit den Vortragenden aus der AG „Curriculum“ des Deutschen Konsortiums erfolgten über das FBREK-Zentrum Köln. Die Evaluation des Fortbildungskonzepts erfolgte über die Dokumentation der Inanspruchnahme, Lernerfolgskontrollen und Zertifikatstellung sowie über eine Abschlussbefragung (Evaluation), die die Teilnehmenden am Ende des Online-Teils der Fortbildung ausfüllten. Die Entwicklung, Konsentierung und Aktualisierung der Lehrinhalte (Meilensteine 1 und 2 (M1 und M2)) nahm mehr Zeit in Anspruch als geplant und konnte im zweiten Quartal 2024 abgeschlossen werden. Grund dafür war die zeitaufwändige interdisziplinäre Konzeption und Abstimmung (Fachgebiete wie Gynäkologische Onkologie, Versorgungsforschung, Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Public Health, Innere Medizin, Krebsinformationsdienst).

3. Gender Mainstreaming

Das Fortbildungsangebot galt in gleichem Maße für alle Geschlechter oder Geschlechtsidentitäten. Von den 158 Teilnehmenden, die die passende Frage in der Abschlussevaluation zum Online-Teil ausgefüllt haben, waren 80% Frauen, 20% Männer und 0% divers. Von den 12 Vortragenden im Aufbaumodul waren 9 Frauen und 3 Männer.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Das Aufbaucurriculum mit seinen 14 Vorträgen wurde ab dem 01.08.2024 online gestellt. Im Zeitraum 01.08.2024 bis 31.12.2024 haben sich rund 299 Personen beim Aufbaumodul des Curriculum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs – Online-Teil angemeldet. Etwa 43% der Teilnehmenden gaben in der Eingangsevaluation an, Mitarbeitende aus einem zertifizierten Brustkrebszentren zu sein (n=108), ca. 4% aus einem Gynäkologischen Krebszentrum (n=10) und ca. 46% aus einem FBREK-Zentrum (n= 114). Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden sind Fachärztinnen und Fachärzte, etwa 16% der Teilnehmenden sind Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung. Die Teilnahme am Aufbaumodul steht allen Interessierten offen. Der überwiegende Teil der Teilnehmenden war weiblich (81%). Etwa 19,6% der Teilnehmenden war jünger als 35J., 39% zwischen 36 und 45 Jahren alt, 25,2% zwischen 46-55 Jahre alt und 15,9% waren 56 Jahre und älter. In der Abfrage zur subjektiven Wissens- und Kompetenzsteigerung der Teilnehmenden durch Bewertung und der Zufriedenheit mit der Fortbildung wurde mehrheitlich angegeben, dass die Online-Fortbildung 1. die Erwartungen erfülle, 2. fachliches Wissen gut vermittele, 3. Sicherheit im Umgang mit Betroffenen schaffe und 4. fachlich relevant für die praktische ärztliche Tätigkeit sei. Jedes der genannten Items wurde zu $\geq 83\%$ mit sehr gut (1) oder gut (2) bewertet. Die Ergebnisse aus der Evaluation der ersten Monate des Aufbaumoduls zeigten, dass die Fortbildung gut angenommen und positiv wahrgenommen wurde. Das Fortbildungsformat zeigt sich als geeignet, die schnelle Translation neuer Forschungserkenntnisse aus der Wissen generierenden Versorgung in die klinische Praxis zu fördern, zur stärkeren Vernetzung über die Sektorengrenzen hinweg beizutragen sowie fachliche Inhalte über das Netzwerk hinaus zu vermitteln. Das Fortbildungskonzept wurde in die Anforderungskataloge der zertifizierten Brustkrebs- und Gynäkologischen Krebszentren und FBREK-Zentren sowie in die neuen Verträge mit den Krankenkassen nach §140a aufgenommen. So konnte mit dem hier beschriebenen Projekt nicht nur eine technische Infrastruktur eines Fortbildungskonzepts erstellt, sondern diese auch bereits in die (Versorgungs-)Strukturen der Zielgruppe organisatorisch implementiert werden. Außerdem wurde inzwischen ein Finanzierungskonzept geschaffen. Damit ist mit diesem Projekt ein nachhaltiges Fortbildungskonzept entstanden, das dazu beiträgt, dass die in der Fortbildung erworbenen Kompetenzen in die Versorgung gelangen und die Zielgruppen einen direkten Zugang zu und Nutzen von dieser Fortbildung erhalten.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Das Vorhaben zählt auf die Bestrebungen des BMG zur stärkeren Vernetzung von Forschung und Versorgung in der Onkologie ein, indem es den Wissenstransfer aus der Forschung in die klinische Praxis gezielt fördert. Das entwickelte Fortbildungskonzept trägt dazu bei, bestehende Fragmentierungen zwischen den Bereichen Forschung und Versorgung zu reduzieren und Ansätze einer Wissen generierenden onkologischen Versorgung zu stärken.

Das Projekt greift Hemmnisse des Wissenstransfers auf, die in einem vom BMG im Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs (NDK) geförderten Fachgutachten (11/2022 – 03/2025) zu strukturellen und systemischen Rahmenbedingungen einer Wissen generierenden onkologischen Versorgung identifiziert wurden, insbesondere mit Blick auf sektorenübergreifende Kooperation und bestehende Qualifizierungsbedarfe. Die im Projekt entwickelten Fortbildungsangebote tragen der im Gutachten hervorgehobenen Bedeutung von Fort- und Weiterbildungen als eine zentrale Informationsquelle für in der Versorgung tätige Fachkräfte Rechnung und unterstützen dabei, die zunehmende Komplexität genetischer Fragestellungen patientenzentriert in den Versorgungsalltag zu überführen.

Darüber hinaus adressiert das Vorhaben als Querschnittsaspekt zentrale Zielsetzungen des Nationalen Krebsplans (NKP), indem es insbesondere zur Verbesserung der onkologischen Versorgungsqualität beiträgt und perspektivisch eine risikoadaptierte Krebsfrüherkennung unterstützen kann.

Die Vorstellung des Curriculums beim Deutschen Krebskongress im Februar 2026 hat zusätzlich zur breiteren fachlichen Sichtbarkeit des Konzepts beigetragen.

6. Verwendete Literatur

1. Kast K, Rhiem K, Wappenschmidt B, Hahnen E, Hauke J, Bluemcke B, u. a. Prevalence of BRCA1/2 germline mutations in 21 401 families with breast and ovarian cancer. *J Med Genet.* 2016;53(7):465–71.
2. Harter P, Hauke J, Heitz F, Reuss A, Kommos S, Marme F, u. a. Prevalence of deleterious germline variants in risk genes including BRCA1/2 in consecutive ovarian cancer patients (AGO-TR-1). *PloS One.* 2017;12(10):e0186043.